

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags

II. Kammer.

N^o 99.

Dresden, den 19. Juli

1843.

Sieben und neunzigste öffentliche Sitzung am
10. Juli 1843.

Inhalt:

Bemerkungen zum Protokoll. — Verpflichtung des stellv. Abg. Kasten. — Vortrag aus der Registrande. — Urlaubsertheilungen. — Berathung des Berichts der dritten Deputation über mehre Petitionen, die Revision und Abänderung des Wahlgesetzes betr. (Allgemeine Berathung. — Besondere Berathung. Punkt I, II, III, IV, V und VI.) —

Die Sitzung beginnt $\frac{1}{2}$ 11 Uhr in Beisein von 67 Mitgliedern mit Verlesung des Protokolls über die letztverwichene Sitzung, und auf die Frage des Präsidenten, ob dagegen Jemand Etwas zu erinnern habe, erhebt sich der

Stellv. Abg. Fleischer: Ich bitte, nur eine unbedeutende Bemerkung machen zu dürfen. Es geschah nämlich meine Anfrage in Betreff der Bankpetition nicht in der Eigenschaft eines Besitzers von Bankacten, sondern weil ich Mitglied des Bankausschusses, der zweiten Gesellschaftsbehörde, bin.

Stellv. Abg. Gehe: Ebenso möchte ich dagegen reclamiren, daß ich gesagt haben soll, beide, sowohl die Hand- und die Maschinenspinnerei ohne Nachtheil für die Staatscasse zu befördern; sondern es sollte sich das nur auf die Einführung der Maschinenspinnerei beziehen, und diese wenn auch mit Vorschuß, doch ohne Verlust für die Staatscasse Beförderung finden.

Secretair D. Schröder: Ich habe den Antrag nicht anders verstehen können, denn es heißt darin: „im Verein mit der ersten hohen Kammer die hohe Staatsregierung zu ersuchen, die Verbesserung der Handspinnerei,“ (und nun folgt der Antrag des Abg. Gehe): „und die Einführung der Flachsmaschinenspinnerei, soweit es ohne Nachtheil der Staatscasse thunlich, (nun geht es im v. Thielau'schen Antrage weiter fort) in geeigneter Weise zu befördern.“ Es schien sich also der Wunsch wegen Verschonung der Staatscasse mit Ausgaben auf beide vorhergehende Sätze zu beziehen.

Stellv. Abg. Gehe: Es sollte sich der Satz „ohne Belästigung der Staatscasse“ nur auf die Maschinenspinnerei beziehen, und habe ich dies auch noch ausdrücklich auf die Rede des verehrten Herrn D. v. Mayer erwidert. — Genaue specielle Fassung war nicht gut möglich, weil es ein Unteramendement war für

zwei Anträge, die zugleich discutirt wurden; ich konnte nicht wissen, für welchen die Kammer sich entscheiden werde.

Präsident D. Haase: Es wird dies im Protokoll bemerkt werden und das Protokoll nunmehr als genehmigt anzusehen sein; ich ersuche den Abg. v. Beschwitz und Müller (aus Laura) das Protokoll mit mir zu vollziehen. — Ich habe der Kammer noch anzuzeigen, daß Herr Heinrich Ludolph Kasten, Besitzer des Ritterguts Cröstau, sich als Stellvertreter des Abg. v. Watzdorf bei dem Directorio legitimirt hat und bereit ist, in die Kammer einzutreten.

Nachdem der Stellvertreter von einem Secretair der Kammer eingeführt worden ist und den verfassungsmäßigen Eid geleistet hat, nimmt er seinen Platz in der Kammer ein.

Präsident D. Haase: Wir kommen nunmehr zum Vortrage des Einganges aus der Hauptregistrande:

1. (Nr. 925.) Den 8. Juli. Der Abg. Herr Siegert bittet um Verlängerung seinesurlaubes bis zum 22. Juli dieses Jahres.

Präsident D. Haase: Will die Kammer diesen Urlaub bewilligen? — Wird einstimmig bewilligt.

2. (Nr. 926.) Den 8. Juli. Bericht der zweiten Deputation der zweiten Kammer über das allerhöchste Decret, die Gewerbe- und Personalsteuer betreffend.

Präsident D. Haase: Wird zunächst zum Druck gelangen und dann auf eine Tagesordnung kommen.

3. (Nr. 927.) Den 10. Juli. Bericht der ersten Deputation der zweiten Kammer über einen Theil des Gesekentwurfs, den Schuldarrest betreffend.

Präsident D. Haase: Hier würde der nämliche Fall eintreten.

4. (Nr. 927.) Den 10. Juli. Der Abg. Herr D. v. Mayer bittet um Urlaub vom 17. bis 29. d. M.

Präsident D. Haase: Bewilligt die Kammer diesen Urlaub? — Wird einstimmig bewilligt.

Präsident D. Haase: Ich habe noch der verehrten Kammer anzuzeigen, daß der Abg. v. Beschwitz von mir heute Urlaub erhalten hat. Ferner hat der Abg. Braun auf drei Tage, nämlich vom 10 bis 13. d. M., um Urlaub nachgesucht, und ich frage die Kammer: ob sie diesen Urlaub bewilligt? — Wird einstimmig bewilligt.